

Geprobt wird jeweils
9 bis 20.30 Uhr im Res-
on, Sachsenweg 85, in

nes, Tel. 552 66 65

IM REICHSHOF

ter Atmosphäre deskreis aufbauen

lernen Menschen ken-
sch im neuen Jahr bei re-
effen im Hotel Maritim
bine Tidemand-Ruud
mburg ab dem 16. Janu-
schen zwischen 25 und
, die sich in entspannter
nen Freundeskreis auf-
ar einen Partner finden
nnt kommen zu den Ver-
0 bis 120 Gäste.

io., 16.1., 15-18 Uhr, Hotel
Kirchenallee 34-36, Hamburg;
att plus ein Stück Torte: 7,20 €,
ranstaltung. Kontakt:
de oder Tel: 047 77 - 85 99

SENDUNG

geht es ma Gehirnschlag

ne „Gesundheit auf dem
n Magazin der Klinken,
e und Selbsthilfeorgani-
Tide TV Hamburg (Ka-
n 31. Dezember (19 Uhr)
12.03 Uhr) die Sendung
eben“ zum Thema Ge-
site sind der Neurologe
ier (Schön-Klinik Ham-
r der Parkinsonvereini-
und Abendblatt-Redak-
Schneider. In der Reihe
Kanal Kiel per Interneta-
jahr (17 Uhr) auch die
antwortung für das Le-
Geburt) zu sehen. Lei-
tion: Konrad Spieler.

GRUPPE

tützt Opfer er Gewalt

elbsthilfegruppe richtet
ien, die während ihrer
liche Gewalt und emo-
n der Familie erleben
ch darunter leiden. Ziel
fahrungs-austausch mit
nals entstandene Isola-
n. Interessierte sollten
ntische Hilfe in An-
en haben. Die Gruppe
d Informations-Stellen
uppen (KISS) wird im

Fünf Kinder versorgt der **Witwer Uwe Zander** seit dem Tod seiner Ehefrau. Trotz t

MARLIES FISCHER

⌘ Johanna macht Handstand vor der Terrassentür, Julia krault Meer-schweinchen Struppi auf dem Sofa, To-bias kurvt sein Motorrad-Modell ge-räuschvoll über die Wachstumdecke auf dem Esstisch, Fabian sucht seine Taschenlampe im Bücherregal. Ein nor-maler Spätnachmittag für die Sechs- bis Zehnjährigen im Wohnzimmer von Fa-milie Zander in Norderstedt. Während der große Bruder Christian, 24, Dienst in einem Restaurant in Hamburg hat, trinkt Vater Uwe inmitten des Trubels seinen Feierabend-Kaffee. Der 46-Jäh-rige managt seine Großfamilie allein – Uwe Zander ist Witwer.

Susanne Traxel-Zander starb am 3. September 2009 mit 48 Jahren an Brustkrebs.

„Wir denken natürlich jeden Tag an meine Frau“, sagt Zander. „Aber wir ha-ben die Zeit dank Hilfe von vielen Sei-ten geistig und körperlich relativ gut überstanden.“ Auch die Redaktion Von Mensch zu Mensch unterstützte die Fa-milie. Vor einem Jahr war das Weih-

nachtsfest sehr bedrückend, zur Trauer kamen finanzielle Sorgen. Uwe Zander musste am Arbeitsplatz bei der Berufs-feuerwehr Hamburg pausieren, um die veränderte Situation für sich und die Kinder überhaupt begreifen zu können. Gleichwohl kam Susanne Zanders Tod nicht plötzlich. „Fünf Jahre haben wir uns mit der Krankheit beschäftigt, die Kinder wussten von Anfang an Be-scheid, dass ihre Mama Krebs hat und sie daran sterben kann.“

Die Doppelhaushälfte ist trotz aller Sorgen ein gemütliches Zuhause

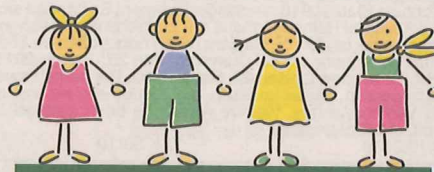
Regelmäßig besuchen die Kinder ihre Mutter auf dem Friedhof Glashüt-te, erzählen von Erlebnissen mit Freun-den, Erfolgen in der Schule und Spaß in der Familie. Vater und Kinder halten zusammen, ihre Doppelhaushälfte am Ende einer Sackgasse ist trotz aller Sor-gen ein gemütliches und fröhliches Zu-hause. Aufgeregt zeigen Fabian und To-bias ihr Kinderzimmer. „Papa hat uns neue Schränke gebaut und die Wände selbst gestrichen“, erzählt Tobias, mit sechs Jahren der Jüngste.

Uwe Zander schmeißt halt, macht die Wäsche, ka- kocht. Die Kinder sind für ih- verantwortlich, sollen sie Meerschweinchen Struppi kümmern und zum Aben- Tisch decken. Der Tag bei- gut organisiert. 6.40 Uhr auf- schen, anziehen – Frühstück die Schule. Uwe Zander arb- bis 15.30 Uhr. Der Rettun- hat wegen der Kinder gerege- dienst. Nach der Schule geh- nen Zanders bis 16 Uhr in- dort gibt es Mittagessen, und Schulaufgaben gemacht. Zu- dann Spielen oder Ausruhe- Um 18.30 Uhr gibt es Abend- TV-Sendungen auf dem K- KiKa. Ab 19.30 Uhr heißt es: chen fürs Bett.

An Wochenenden gehen- gern zu den Großeltern, zu- Onkel. „Dann hat Papa ma- sich“, sagt Johanna. Aussch- ein ausgiebiger Bummel im- das gefällt dem fünffachen V- braucht er nicht, und der is-

Schulbauernhof Norderlück freut sich über eine neue Apfelpresse

⌘ Der ökologische Schulbauernhof Norderlück in Steinberg freut sich über eine neue Apfelpresse und eine Eier-brutmaschine, die durch Spenden des Vereins „Kinder helfen Kindern“ ange-schafft werden konnten. Seitdem kann hier jede Klasse, die an den Program-men des Schulbauernhofs teilnimmt, frischen Apfelsaft pressen. Eingeweiht wurde der Hof Norderlück 1993 mit dem Ziel, Kindern aus sozialen Brennpunkten die Erfahrung Bauernhof und Landwirtschaft zu ermöglichen, indem sie selbst tatkräftig bei den vielfältigen Arbeitsabläufen mit Hand anlegen. Der Aufenthalt der jungen Gäste umfasst in der Regel zehn Tage.



Kinder helfen Kindern e.V.

Initiative vom Hamburger Abendblatt

Konto Kinder helfen Kindern. e.V.:

Haspa, 1280 144 666, BLZ 200 505 50

Konto Von Mensch zu Mensch:

Haspa, 1280 202 001, BLZ 200 505 50

Unsere Telefonnummer, E-Mail:

040 / 34 72 23 81, mensch@abendblatt.de

Warum sich jeder s Träume erfüllen so Löwenherz gibt Ant

⌘ Haben Sie heute schon a-
dacht? Oder waren Sie wied-
andere da? Dann sollten Sie
„Löwenherz – erfüll dir deine
in die Hand nehmen. Es erzä-
schichte eines kleinen Löwe-
und Nacht als Bote der Wü-
Träumefabrik unterwegs ist.
der Frage konfrontiert wird,
denn selber wünscht. Die Le-
an, gewohnte Muster zu hin-
Grenzen neu zu definieren,
zu erinnern, dass wir nicht i-
funktionieren müssen. (hk)

Julia Posch & Lisa Manneh: „Löwe-
erfüll dir deine Träume!“ Pattloch-Ver-

Sie ist unermüdlich für andere da

Monika Höhne opfert sich für **krankte Verwandte** auf – jetzt wurde sie für ihr Engagement geehrt

⌘ Sich für andere Menschen selbstlos und aufopferungsvoll zu engagieren ist für Monika Höhne nichts Besonderes. In den vergangenen 20 Jahren hat sie mehrere Familienmitglieder und Freunde gepflegt. Dafür erhielt die 64-Jährige jetzt den Pflegepreis der Compass Private Pflegeberatung. Was sie tue, sei für sie ganz selbstverständlich, sagte Monika Höhne bei der Ehrung. „Deshalb habe ich gar nicht mit diesem



Monika Höhne
bekam den Preis
für ihren großen
Einsatz.

Foto: Compass

ka Höhne in ihrem Elternhaus in Rahl-

durch musste er auch noch ei-
re Herz-Operation überste-
Grund seines Zustandes lässt
nur von seiner Frau versorge-
manden sonst an sich heran.

Bis 1993 war Monika H-
selbstständige Friseurin b-
Aber dann kam ihre Mutter i-
heim. Die Tochter besuchte s-
jeden Tag für drei Stunden im
unterstützte das Person-